

3/2024, Dezember

WAIDMATTBLATT 82

- Gut besuchte Infoveranstaltung zur Siedlung 3
- Gespräche mit neuen Mieterinnen und Mietern
- Die Bedeutung von Ausbildung und Weiterbildung
- Berichte zu Herbst- und Weihnachtsanlässen

Geschätzte Genossenschafterinnen und Genossenschafter



Das Jahr 2024 neigt sich dem Ende zu. Der Winter hält Einzug, und die festliche Adventszeit erfüllt uns mit Hoffnung und Vorfreude. Inmitten der kalten Tage erstrahlen die Lichter, die weihnachtliche Dekoration verbreitet eine warme Atmosphäre. Das erinnert uns an die Bedeutung von Gemeinschaft und Zusammenhalt. In dieser Zeit kommen

wir zusammen, um die besinnlichen Tage zu geniessen und vielleicht auch über die Geschehnisse der vergangenen Monate nachzudenken und «Bilanz» zu ziehen. Dabei beschäftigen uns bereits die Wünsche und Ziele für das kommende Jahr.

Rückblickend auf die vergangenen Monate, haben wir viel bewegt. Auch wenn die grossen Schlagzeilen vom Beginn des Jahres etwas in den Hintergrund gerückt sind, bleiben Themen wie Nachhaltigkeit, Klima und soziale Verantwortung weiterhin von grosser Bedeutung. Sie stellen nicht nur Herausforderungen dar, sondern auch Chancen, die wir als Gemeinschaft miteinander angehen können. Der Weg, den wir gemeinsam beschreiten, ist jener der Verantwortung und Weitsicht – für unsere Umwelt, für unsere Mitmenschen.

Digitale Herausforderungen

Für die Baugenossenschaft Waidmatt war 2024 ein Jahr mit grossen Schritten in der Digitalisierung der Verwaltung sowie der Hauswartung. Diese bringt Effizienz, aber auch Veränderungen in der Arbeitsweise und dem Miteinander. Im kommenden Jahr wird sich der digitale Fortschritt auch im Vorstand und bei Ihnen, liebe Mieterinnen und Mieter, bemerkbar machen. Viele Dienstleistungen und Informationen werden digital erfolgen und abgewickelt. Für die einen die lang ersehnte Vereinfachung, für andere ungewohnter komplizierter Mehraufwand. Für die Genossenschaft jedoch eine unaufhaltsam fortschreitende Entwicklung. Stellen wir uns den Herausforderungen mit Freude, so werden sie uns nützlich und dienlich sein. Und – keine Angst, auch der herkömmliche Weg über die Post wird weiterhin möglich sein.

Lebendige Gemeinschaft

Ein Highlight war die rege Teilnahme an den verschiedenen Veranstaltungen in diesem Jahr. Ob kleine Treffen oder grössere Events – die Begeisterung und das Engagement unserer Genossenschaftsmitglieder sind spürbar. Die herzlichen Begegnungen und der Austausch untereinander tragen massgeblich dazu bei, dass sich unsere Gemeinschaft auch in herausfordernden Zeiten stabil und lebendig zeigt. Mein Dank gilt allen, die zu diesen Momenten beigetragen haben – sei es durch tatkräftige Mithilfe, kreative Ideen oder durch das einfache Dabeisein.

IMPRESSUM

Waidmattblatt

Nr. 82, Dezember 2024

Adresse

BG Waidmatt
Regulastrasse 6
8046 Zürich
Tel. 044 377 85 50
E-Mail: info@waidmatt.ch
www.waidmatt.ch

Redaktionsteam

Andreas Ritter
Urs Schwendener
Eliane Marty

Mitarbeit

Ardijan Aslani
Ronny Estermann
Matthias Haller
Laurence Mayer
Niklaus Ruprecht
Pascal Theiler

Layout

Heinz Ammann
Marketingdienstleistungen
Pilgerstrasse 55c
5405 Baden Dättwil
Tel. 079 608 25 14
box@alpenlander.com

Druck

Druckzentrum Bülach
8180 Bülach

Auflage

900

Titelbild

Ein Werk von Frau Holle,
Siedlung 3 in
weisser Wolle,
Wehntalerstrasse
in Zürich-Affoltern.

Foto: Andreas Ritter

Ein grosses Danke

Ein besonderer Dank geht an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit viel Hingabe und Einsatz mehr als nur ihre Aufgaben erfüllen und so die Basis für unseren Erfolg legen. Ihr Engagement und ihre Professionalität sind von unschätzbarem Wert.

Als Vorstand blicken wir auf ein intensives Jahr zurück, das uns viel abverlangt hat, aber auch reich an positiven Momenten war. Wir haben uns stets bemüht, die richtigen Entscheidungen zu treffen und die Herausforderungen gemeinsam zu

meistern. Unsere Vorstands-Workshops zu den Themen der Zukunft boten wichtige Gelegenheiten für den Austausch und die Planung der kommenden Jahre.

Ich lade Sie ein, in der bevorstehenden Adventszeit innezuhalten, sich zu besinnen und die festliche Stimmung zu geniessen. Möge das kommende Jahr für uns alle ein Jahr der positiven Veränderungen und des Miteinanders werden.

Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten, besinnliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Mit herzlichen Grüssen

*Urs Schwendener
Präsident*

Foto: Andreas Ritter



Winterliche Siedlung Glaubtenstrasse.

Foto: Andreas Ritter



Das Punkthaus an der Riedenhaldenstrasse 95 bei Schnee.



Foto: DPC AGENCY

Infoanlass zur Siedlung 3 mit Modell.



Foto: Oliver Malicdem

Der Samichlaus besucht die Waidmatt



Foto: Oliver Malicdem

Gebäudehüllensanierung in Langnau.

Reges Interesse am Informationsabend zur Siedlung 3	5
Grossbaustelle für die dritte Neubauetappe	7
Wie gefällt es den Bewohnenden im Neubau?	8
Fortschritte bei der Gebäudehüllensanierung und Balkonerweiterung in Langnau	10
Fensterersatz in den Attikawohnungen der Siedlung 12	11
Punkthaus in einem guten Zustand	11
15 Jahre in der BG Waidmatt: Ein Rückblick mit Wolfgang Brill	12
Die Aus- und Weiterbildung als Grundstein für die Zukunft der Mitarbeitenden	13
Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in das duale Bildungssystem	14
Die Zukunft wird grossgeschrieben	15
Dankeschön-Event für unsere Geschäftspartner	15
Sicherheit und Gesundheit des Personals im Fokus	16
Das «Wolkengespräch» erregt weiterhin Aufsehen	17
Pizza vom Saurer in Adliswil	18
Herbsterwachen am Brunnen mit Clown Pipo	19
Halloween als Publikumsmagnet	20
Gut besuchter Lotto-Anlass im Pavillon	21
Kinder basteln Dekorationen für den Weihnachtsapéro	21
Einläuten der Weihnachtszeit am Seniorenadvent	22
Weihnachtsapéro im festlich geschmückten Pavillon und unter dem Zeltdach	23
EDV-Umstellung vor dem letzten Schliff	24
Kalender	24
Das Allerletzte: Gelebte Gemeinschaft	24

Reges Interesse am Informationsabend zur Siedlung 3

Um die interessierten Genossenschaftsmitglieder über die Resultate der bisherigen Abklärungen zum Zustand der Siedlung 3 und zu deren Zukunft zu informieren, veranlassten wir am 14. November einen Infoabend im Zentrum Glaubten. Das Interesse war gross, nicht nur bei den direkt Betroffenen.



Die Fragerunde ist eröffnet. Am Mikrophon Präsident Urs Schwendener, daneben Vorstandsmitglied Matthias Haller.

Immer mal wieder waren im «Waidmattblatt» Artikel zu Studien und Abklärungen zur Siedlung 3 erschienen. Bereits der frühere Vorstand veranlasste umfangreiche Abklärungen und Analysen und liess Studien erstellen. Der seit 2022 amtierende jetzige Vorstand liess die Analysen und Abklärungen vertiefen. Das Ziel des Infoanlasses war, transparent und offen über die bisherigen Resultate zu orientieren, um Unsicherheiten auszuräumen und Fragen zu beantworten. Gleichzeitig wollten wir die Bewohnenden der Siedlung 3 auf die Möglichkeit hinweisen, im Jahr 2026 in die dritte Etappe der Neubausiedlung an Wehntalerstrasse und In Böden zu wechseln. Eine Chance, die gut überlegt und abgewogen sein will. Durch einen frühen Umzug lässt sich verhindern, dass man später unter Zeitdruck eine neue Wohnung suchen muss.

Ein paar Fakten zur Siedlung 3

Unsere Siedlung 3 umfasst die beiden Landparzellen an der Wehntalerstrasse (rote Häuser mit den ungeraden Nummern 475–501) und die Parzelle an der Regulastrasse («Ikea-Häuser» mit den ungeraden Nummern 31–53). Sie blickt auf eine lange Geschichte zurück. Der Erstbezug erfolgte in den Jahren 1948/49, die Gebäude sind also mittlerweile gegen 80 Jahre alt.

Die roten Häuser an der Wehntalerstrasse sind in den Jahren 2000/01 im Minergiestandard total saniert worden. Die Häuser an der Regulastrasse sanierte man jedoch nur punktuell nach Bedarf. Das führte zu einem unterschiedlichen baulichen Zustand, wie die Abklärungen und Analysen aufgezeigt haben.



Zwei der sogenannten «Ikea-Häuser» an der Regulastrasse.

Welches Szenario ist das beste?

Es stellten sich uns einige Fragen: Steht eine umfassende Sanierung an? Oder sind Neubauten der einzige Weg, um der wachsenden Nachfrage nach Wohnraum gerecht zu werden? Oder besteht auch die Möglichkeit einer Totalsanierung mit Aufstockung und Anbau? Die Machbarkeitsstudien und Berechnungen stellten diese drei Szenarien einander gegenüber. Die Antwort für die Gebäude an der Regulastrasse unterscheidet sich von jener für die Häuser an der Wehntalerstrasse.

An der Regulastrasse empfiehlt sich ein Neubau

Die Resultate ergeben, dass sich an der Regulastrasse ein Neubau empfiehlt, da die bestehende Bausubstanz nicht mehr den aktuellen Anforderungen entspricht. Eine Totalsanierung wäre zu aufwendig und viel zu teuer, ohne einen Mehrwert zu generieren. Eine Aufstockung ist nicht ideal, denn der Mehrwert ist zu klein, die Kosten zu hoch. Ein Neubau würde nicht nur mehr Wohnungen ermöglichen, sondern auch die Möglichkeit bieten, moderne, energieeffiziente Gebäude mit einer Tiefgarage zu errichten. Damit liesse sich auch das Parkplatzproblem in der Siedlung in den Griff bekommen.

Sanierung mit Aufstockung und Anbau als bevorzugtes Szenario an der Wehntalerstrasse

Bei der Siedlung an der Wehntalerstrasse wurden vor allem die zwei Optionen Neubau und Totalsanierung mit Aufstockung und Anbau geprüft. Die Analyse des Gebäudes hat aufgezeigt, dass eine zweigeschossige Aufstockung mit Anbau sowie dem Einbau eines Lifts machbar ist. Aus wirtschaftlicher und baulicher Sicht wäre das eine sinnvolle Variante. Eine Aufstockung könnte doppelt so viele Wohnungen wie heute bieten, was das Potenzial der Fläche erheblich steigern würde.

Die Kosten dieser Variante sind spürbar tiefer gegenüber einem Neubau. Ein weiterer Pluspunkt sind die gute CO₂-Bilanz sowie die Bausubstanzerhaltung. Für die Bewohnenden stünden dann Parkplätze in der Tiefgarage des Neubaus Regulastrasse zur Verfügung. Auch bei dieser Variante wären die Arbeiten aufwendig, sodass die Bewohnerschaft ausziehen müsste.

Fazit

Der Vorstand verfolgt das Szenario Neubau an der Regulastrasse und Totalsanierung mit Aufstockung und Anbau an der Wehntalerstrasse weiter. Realisation: ca. 2030. Für die Teilnehmenden am Infoanlass war unbestritten, dass die Siedlung 3 in naher Zukunft erneuert werden muss, um den Bedürfnissen der heutigen und zukünftigen Bewohnerschaft gerecht zu werden. Anhand des Studienmodells konnte ein visueller Eindruck gewonnen werden. In der Fragerunde dominierten Fragen rund um den Wohnungswechsel und die Mietzinse. Vorstandsmitglieder und Bewirtschaftung gaben Auskunft und sicherten Unterstützung zu.

Wir werden Sie weiter über die Entwicklungen auf dem Laufenden halten und freuen uns, Sie in diesem spannenden Prozess mitnehmen zu können.

Urs Schwendener und Matthias Haller

Präsident

Ressorts Personal und Bau



Foto: Oliver Malicdem

Blick in den Hinterhof eines der roten Häuser an der Wehntalerstrasse.

Grossbaustelle für die dritte Neubauetappe

Auf der Baustelle für die dritte Etappe des Neubaus an Wehntalerstrasse und In Böden in Zürich-Affoltern sind die Aushubarbeiten beendet und bereits die Fundamente gelegt.



Gleich vier Kräne sind im Einsatz.

Nach dem Aushub konnte die Bodenplatte eingebracht werden. Die Betonierarbeiten der Untersowie Erdgeschosse und der Treppenhäuser sind mit vier Baukränen in vollem Gang. Die rund 100 Wohnungen der dritten Etappe sollten im Laufe des Jahres 2026 bezugsbereit sein, die Vermietung wird bereits in der zweiten Hälfte 2025 stattfinden. Wir werden sie rechtzeitig informieren.

Anlieferung vermehrt über die Wehntalerstrasse

Die Anlieferung für die Baustellen der ersten und der zweiten Etappe erfolgte ausschliesslich über die Strasse In Böden. Diese ist eine längere Sackgasse und war in den letzten vier Jahren stark durch die Logistik unseres Bauvorhabens belastet.

Lastwagen mussten rückwärts ausfahren, während Schulkinder, Velofahrende und weitere Bewohner des Quartiers die Strasse frequentierten. Wir sind froh, dass die gesamte Bauzeit der ersten beiden Etappen ohne Unfälle oder Zwischenfälle vor sich ging. Die Transporte für die Baustelle der dritten Etappe können vermehrt über die Wehntalerstrasse erfolgen, was In Böden entlastet.

*Ronny Estermann
Ressort Bau*

Wie gefällt es den Bewohnenden im Neubau?

Gespräche mit Bewohnenden der zweiten Neubauetappe an In Böden und Riedenhaldenstrasse zeigen, dass es sich in den neuen Wohnungen gut leben lässt. Insbesondere erhalten die Gemeinschaftsanlässe der Genossenschaft und der Siko Afaltra viel Zuspruch. Die 77 Neubauwohnungen wurden zwischen April und Juni bezogen. Die Siedlung bietet auch einen Doppelkindergarten mit eigenem Spielplatz, zwei Gemeinschaftsräume, zumietbare Abstellräume, einen allgemein zugänglichen Spielplatz und mietbare Gartenbeete.

Vertraut mit dem Quartier Affoltern



Verena Brunner wohnt seit Juni im Neubau der BG Waidmatt, wo es ihr gut gefällt. Die Züglete übernahmen vor allem ihre beiden Söhne, sodass alles gut über die Bühne ging. Frau Brunner ist dem Quartier Zürich-Affoltern stark verbunden,

wohnt sie doch schon seit langem hier, zuerst in einer Wohnung der Genossenschaft ASIG, später in einem Reiheneinfamilienhaus an der Furttalstrasse. Ausserdem führte sie bis vor sechs Jahren die Bäckerei am Zehntenhausplatz. Sie ist froh darüber, dass sie bei den Hunderten von Bewerbungen für den BGW-Neubau eine Wohnung erhielt. Vom Balkon aus kann sie zwar nicht mehr wie früher direkt auf den Wald blicken. Immerhin sieht man ein paar Baumwipfel des Hürstholzes, aber der Blick fällt nun vor allem auf die Wohngasse mit dem Brunnen und das gegenüberliegende Haus. Beim Brunnen ist manchmal etwas viel Betrieb bis in die Abendstunden, aber sonst ist es im Haus recht ruhig. Das Verhältnis zum Büro der Waidmatt ist gut, dank dem Infoanlass für die neue Mieterschaft im März kennt Frau Brunner die Ansprechperson persönlich. Es wurde ihr gar eine Wohnung an der Furttalstrasse angeboten, was näher zu ihrem vorherigen Wohnort gewesen wäre. Doch sie zog die Siedlung «Dihei» an In Böden vor.

Besuch von Gemeinschaftsanlässen

Arben und Dashurie Selmani fühlen sich wohl in unserer Neubausiedlung. Nachdem sie in Zürich-Altstetten nur eine kleine Wohnung gehabt haben, bietet die neue Wohnung genügend Platz für sie und ihre Kinder Nael und Ayana. Sie schätzen insbesondere die Gemeinschaftsanlässe, die auch ihren beiden Kindern gute Unterhaltung bieten. So waren sie bereits am Sommerfest an der Regulastrasse und am Grill am Frittig der Siko Afaltra direkt vor dem Haus. Der Kontakt zu den

Nachbarn ist gut, das Haus hat eine Chatgruppe gebildet, durch die man miteinander verbunden ist. Man tauschte sich anfänglich darüber aus, dass die Heizung noch nicht richtig eingestellt war und es zu kalt war in der Wohnung. Dieses Problem hat sich zum Glück unterdessen erledigt. Auch die übrigen kleinen Mängel, die in einer Neubauwohnung auftreten können, sind inzwischen behoben. Das Haus ist mit vier Waschtürmen für elf Parteien gut ausgerüstet, sodass man sich kaum in die Quere kommt. Auch ist die Isolierung der Wohnungen gut, man hört nichts von den Nachbarn.

Interesse am Genossenschaftsleben



Clementina Arundine und David Elmiger wohnen seit Anfang Mai in der zweiten Neubauetappe. Ihnen gefällt die helle Wohnung mit Blick auf Bäume und eine Grünanlage. Zurzeit

macht sich noch manchmal die Baustelle der dritten Etappe bemerkbar, sonst ist es aber ruhig im Haus und in der Umgebung. Anfangs gab es ein paar Mängel zu beheben. Da die Keller zu feucht waren, mussten sie mit Bautrocknern entfeuchtet werden. Bei meinem Besuch bessern gerade Arbeiter die Aussenwand über dem Balkonfenster aus. Auch in diesem Haus haben die verschiedenen Wohnparteien einen Chat zum Austausch gegründet. Mit der Chatgruppe der Siko Afaltra, die eine Tauschbörse und Informationen zu Anlässen bietet, sind die beiden bereits vertraut. Herr Elmiger und Frau Arundine wohnten zuvor im Kreis 6, danach in Höngg, bevor sie die Waidmatt-Wohnung angeboten erhielten. Es spricht die beiden an, erstmals in einer Genossenschaftswohnung zu leben, wo die Gemeinschaft grossgeschrieben wird. Dass sowohl die Siko als auch die BGW immer wieder Gemeinschaftsanlässe organisieren, schätzen sie sehr, ebenfalls

dass das Haus mit Erdsonden beheizt wird und somit eine gute Umweltbilanz vorweist.

*Interviews: Andreas Ritter
Ressort Kommunikation*

Foto: Oliver Malicdem



Der Spielplatz wurde im Frühling 2024 fertiggestellt.

Foto: Sylvia Flück



Treppenweg zu den Häusern In Böden 128 und Riedenhaldenstrasse 129.



Foto: Sylvia Flück

Die Hinterseite der zweiten Etappe mit dem Kindergartentrakt in der Mitte.

Fortschritte bei der Gebäudehüllensanierung und Balkonerweiterung in Langnau

Im Frühjahr 2024 wurde mit den Bauarbeiten zur Sanierung der Gebäudehülle sowie zur Balkonerweiterung begonnen. Obwohl der verregnete Frühsommer und Sommer die Arbeiten etwas verzögerte, können wir zum Jahresende hin auf einen erfreulichen Baufortschritt zurückblicken.



Foto: Oliver Malicdem
Der Blick auf die Baustelle aus der Vogelperspektive.

Bereits montiert sind die erweiterten Balkone, auch sind die Arbeiten an Fassade und Dach grösstenteils abgeschlossen und bieten eine optimierte Wärmedämmung. Bei einem Haus sind

die Arbeiten noch nicht ganz fertig und das Gerüst bleibt über die Feiertage auf zwei Seiten stehen. Die neuen Fenster sind eingebaut und Verschattungselemente installiert, was zu mehr Komfort und Energieeffizienz beiträgt.

Noch zu erledigen sind die Abdichtung der Balkonböden und der Einbau des neuen Plattenbelags. Hierfür werden Treppentürme vor den Häusern nötig sein. Die Umgebungsarbeiten sowie die Arbeiten an den Dachterrassen werden im Frühjahr 2025 abgeschlossen.

Trotz der wetterbedingten Verzögerungen entstehen keine Mehrkosten im Vergleich zum bewilligten Budget. Wir danken den Mieterinnen und Mietern für ihr Verständnis und ihre Geduld während der Bauphase und freuen uns darauf, das Sanierungsprojekt im Frühjahr 2025 in vollem Umfang abzuschliessen und der Bewohnerschaft ein noch angenehmeres Zuhause zu bieten.

Ronny Estermann

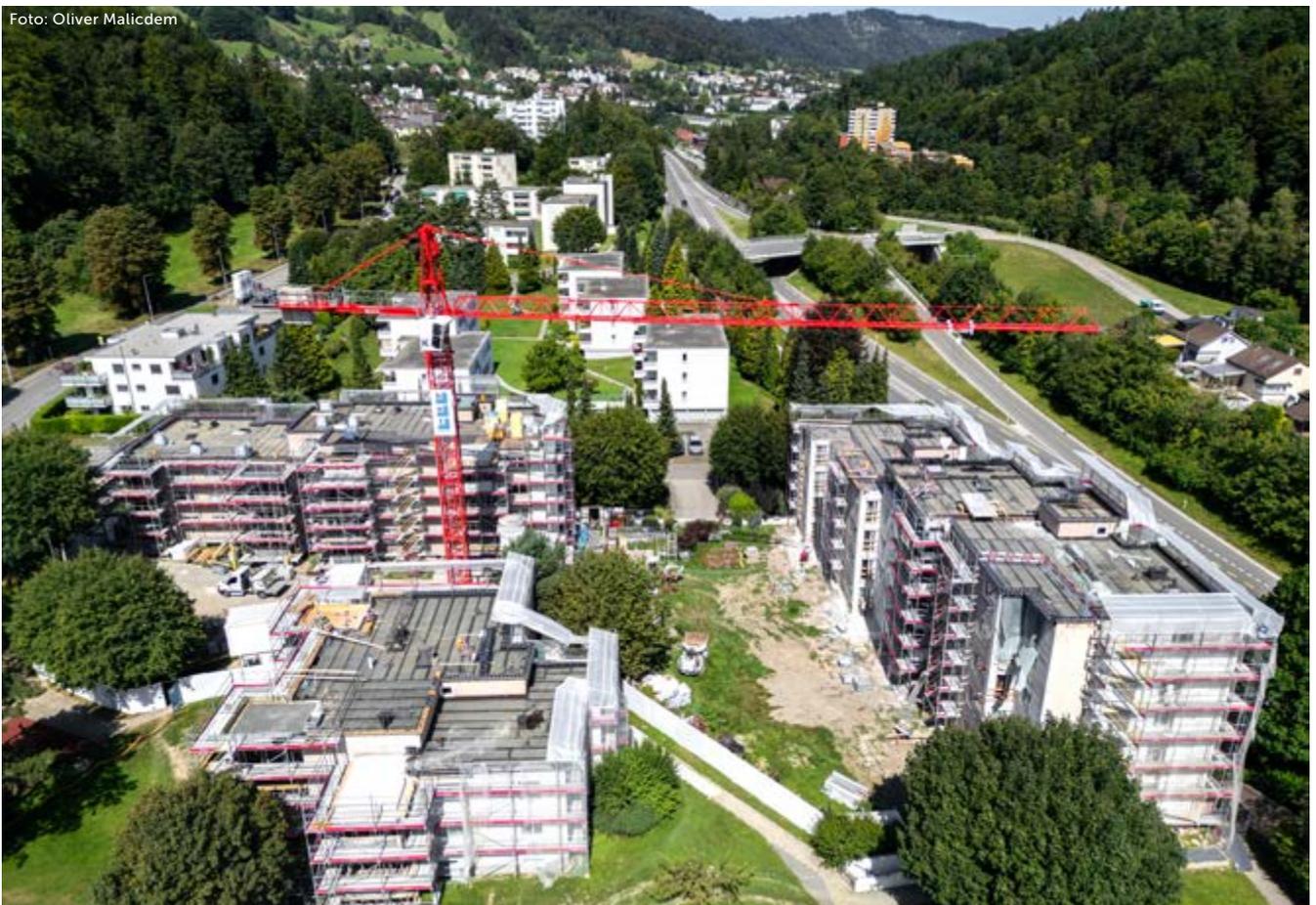


Foto: Oliver Malicdem
Übersicht über die Bauarbeiten in Langnau.

Fensterersatz in Attikawohnungen der Siedlung 12

Die bis zum Boden reichenden Fenster der Attikawohnungen der sogenannten «Crèmeschnitten»-Häuser an Wehntalerstrasse und in Böden wiesen Schäden auf und mussten ersetzt werden.



Eines der alten Fenster mit deutlichem Sanierungsbedarf.

Mieterinnen und Mieter der Siedlung 12 machten uns auf die mangelhaften Fenster aufmerksam. Obwohl einige der Fenster erst 2016 eingesetzt worden waren, wiesen Holzrahmen und Abdichtungen bereits Fäulnis und andere Mängel auf. Spezialisten überprüften die Lage und kamen

zum Schluss, dass dringender Handlungsbedarf bestand.

Die BGW sah sich veranlasst, sämtliche bodenebenen Fensterfronten der Attikawohnungen noch in diesem Jahr komplett zu ersetzen. Trotz kurzen Vorlaufzeiten konnten die Vorarbeiten ab dem 3. Oktober 2024 in Angriff genommen werden, sodass die ersten Fenster bereits in der zweitletzten Oktoberwoche ausgetauscht waren. Die Aufgabe war – wie stets bei tiefen Gebäudeeingriffen – nicht einfach zu bewältigen. Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten sind unterdessen jedoch alle

bodenebenen Fenster der Attikawohnungen ersetzt worden.

*Pascal Theiler
Leiter Bau und Unterhalt*



Das neue Fenster ist eingesetzt.

Punkthaus in einem guten Zustand

Die angekündigte Gebäudeanalyse der Siedlung 8 an der Riedenhaldenstrasse 95 (Punkthaus) ist abgeschlossen. In nächster Zeit sind ein paar Brandschutz-Massnahmen notwendig, während eine grössere Sanierung erst etwa in 15 Jahren fällig sein wird.

Der Zustand einzelner Bauteile wie Fassade, Dach, Küchen und Türen wurde geprüft. Neben der Haustechnik galt die Analyse auch der Statik, dem Brandschutz und den Altlasten. In der Erstbeurteilung lässt sich festhalten, dass sich der achtstöckige Bau in einem sehr guten Zustand befindet. Dies ist neben der klaren und nachhaltigen Bauweise auch auf die sorgfältige Nutzung durch die Mieterschaft zurückzuführen. Dafür möchten wir uns bei allen Mieterinnen und Mietern herzlich bedanken.

Einzelne Massnahmen für den Brandschutz nötig

Beim Brandschutz gibt es verschiedene Punkte, die nicht mehr den heutigen Normen entsprechen. Dies sind etwa im Untergeschoss brandabschnittsbildende Türen zum Treppenhaus, die Wohnungstüren und die Brandschutzverkleidungen der Elektro-Hauptverteilung sowie der

Entrauchungsanlage. Hier sind Massnahmen im Jahr 2025 vorgesehen.

Gute Statik des Baus aus dem Jahr 1960

Die Statik der Liegenschaft ist sehr gut. Auch die Erdbebensicherheit ist gemäss heutigen Normen gewährleistet. Bei der Analyse wurde festgehalten, dass die Balkone eine maximale Last von 200 Kilogramm pro Quadratmeter tragen dürfen, was im Normalfall kein Problem darstellt. Die Bewohnenden sind diesbezüglich bereits informiert.

Altlasten bilden keine Gefahr

Die vorhandenen Altlasten stellen keine Gefahr für die Nutzung dar. Erst im Rahmen der geplanten Gesamtsanierung werden diese dann freigelegt und ordnungsgemäss entsorgt.

Ronny Estermann

15 Jahre in der BG Waidmatt: Ein Rückblick mit Wolfgang Brill

Am 1. Oktober 2024 feierte unser Gärtner Wolfgang Brill sein 15-Jahr-Jubiläum bei der BG Waidmatt. Nicht nur ein Anlass zum Feiern, sondern auch für einen Blick auf die vergangenen Jahre und die persönliche Entwicklung unseres Mitarbeiters. Wir befragten ihn zu seinen Erfahrungen und Erlebnissen.

Lieber Wolfgang, herzlichen Glückwunsch zu Deinem Jubiläum! Es ist schön, Dich in unserem Team zu wissen. Vielen Dank für Deinen Einsatz und all die wertvolle Arbeit, die Du in dieser Zeit geleistet hast. Du hast in den letzten Jahren viel erlebt. Wir möchten Dich daher einladen, ein wenig aus dem Nähkästchen zu plaudern.

Eliane Marty

Was hat dich zu unserer Genossenschaft gebracht?



Wolfgang Brill.

Wolfgang Brill: Nach meinem letzten Einsatz als temporärer Gärtner war ich auf der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle. Bei der Firma Spross AG hätte ich eine neue Unterabteilung aufbauen sollen. Das war nichts für mich, ich wollte etwas tun, was mir eher entspricht. Das Jobangebot der BG Waidmatt sagte mir zu, ausserdem war die Arbeitsstelle in Gehdistanz zu meiner damaligen Wohnung an der Riedenhaldenstrasse. Also begann ich am 1. Juli 2009 zunächst als temporärer Gärtner.

Wie hast du deinen ersten Arbeitstag in Erinnerung?

Zuerst wurde ich allen Mitarbeitenden vorgestellt und dann durch alle Siedlungen der BGW geführt.

Wie hat sich deine Arbeit im Laufe der Jahre verändert?

Eigentlich nicht so sehr. Die alten Siedlungen haben sich in der Instandhaltung nicht gross verän-

dert. Es sind einige Liegenschaften beim Bau von Ersatzneubauten verschwunden, wie die Reiheneinfamilienhäuser an der Furttalstrasse oder die Häuser, die dem Bau der Regulastrasse 6 weichen mussten. Einige grössere Maschinenanschaffungen haben meine Arbeit teilweise erleichtert.

Welche Fähigkeiten oder Kenntnisse hast du während deiner Zeit hier am meisten entwickelt?

Die Weiterbildung zum Obergärtner und Ausbilder für Lernende Fachmann Betriebsunterhalt EFZ. Ich habe zu Beginn meiner Tätigkeit zwei Lernende ausgebildet.

Welches war das denkwürdigste Projekt oder die grösste Herausforderung, an der du gearbeitet hast?

Das war, als Marc-Alain Thommen, mein Vorgänger, gekündigt hatte. Danach hatte ich den Unterhalt allein zu bewältigen.

Wie würdest du die Teamdynamik im Laufe der Jahre beschreiben?

Es gab immer wieder Höhen und Tiefen. Das heutige Team ist aber ein gutes, in dem ich mich wohlfühle.

Was schätzt du am meisten an der Unternehmenskultur?

Das genossenschaftliche Leben im Allgemeinen, das auch Zeit für den Menschen lässt.

Welchen Rat würdest du neuen Mitarbeitenden geben?

Erst einmal abwarten und schauen, bevor man alles auf den Kopf stellen will.

Gibt es jemanden, dem du an dieser Stelle danken möchtest?

Mouctar Diallo, der mich seit 14 Jahren bei meiner Arbeit begleitet.

*Interview: Eliane Marty
Geschäftsleiterin*

Die Aus- und Weiterbildung als Grundstein für die Zukunft der Mitarbeitenden

Die Förderung der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden ist im Leitbild der BG Waidmatt verankert. Dies bedeutet auch, das erworbene Wissen an Lernende weiterzugeben. Hauswart und Praxisausbildner Ardijan Aslani ist in der BGW die direkte Bezugsperson unseres Lernenden Albert Rüeegger und berichtet im Folgenden über seine Arbeit.

Lieber Ardijan

Mit viel Engagement bist Du seit August 2023 die direkte Bezugsperson für unseren Lernenden Albert Rüeegger, der sich mittlerweile im zweiten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ befindet. Was bedeutet das für Dich und wie beeinflusst dies Deinen Alltag?

Eliane Marty

Mit grosser Freude gebe ich einen Einblick in meine Tätigkeit als Praxisausbildner bei uns in der BGW. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie junge Menschen in ihrem beruflichen Werdegang vorankommen und die nötigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten erwerben, um eines Tages selbstständig und erfolgreich in ihrem Berufsfeld zu agieren.

Als Praxisausbildner trage ich eine grosse Verantwortung, die einerseits viel Freude bringt, andererseits aber auch einen gewissen Aufwand bedeutet. Junge Talente zu fördern und sie zu motivieren, erfordert viel Geduld und eine durchdachte Herangehensweise.

Berufliche und persönliche Entfaltung im Blickfeld

Die Herausforderungen sind vielfältig, und es ist meine Aufgabe, junge Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und ihnen nicht nur Fachwissen zu vermitteln, sondern sie auch im Bereich der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung zu unterstützen. Dies bedeutet, stets aufmerksam zu sein, individuell auf die Bedürfnisse des Lernenden einzugehen und den richtigen Weg zwischen Unterstützung und Selbständigkeit zu finden. Es gibt nichts Erfüllenderes, als zu beobachten, wie sich eine lernende Person Schritt für Schritt weiterentwickelt und ihre Kompetenzen ausbaut.

Abnahme der Prüfungen angehender Fachkräfte

Seit 2023 bin ich zudem als Prüfungsexperte für den Lehrberuf Betriebsunterhalt EFZ tätig. Diese Tätigkeit erlaubt es mir, jährlich die Prüfungen der angehenden Fachkräfte abzunehmen und zu bewerten. In der Rolle des Prüfungsexperten begleite ich nicht nur den Lernprozess der Lernenden, sondern leiste auch einen Beitrag zur Förderung des Nachwuchses in der gesamten Branche. In dieser Funktion merke ich immer wieder, wie wertvoll eine fundierte und praxisnahe Ausbildung ist.

Trotz der grossen Herausforderungen überwiegen bei Weitem die Freude und die Erfüllung, die sich aus der Begleitung junger Menschen auf ihrem beruflichen Weg ergeben. Ich freue mich darauf, weiterhin Lernende wie Albert Rüeegger zu unterstützen und meinen Teil dazu beizutragen, dass sie erfolgreich in die Zukunft starten können.

Ardijan Aslani

Hauswart und Praxisausbildner



Ausbildner Ardijan Aslani mit dem Lernenden Albert Rüeegger im Technikraum der Regulastrasse 6.

Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in das duale Bildungssystem

Am Freitag, 27. September, fand ein Schnuppervormittag für Schüler der zweiten Sekundarklasse statt. Ziel war, den Interessierten Einblicke in unser Berufsfeld und den Betrieb zu geben und praktische Erfahrungen zu vermitteln.



Willkommensplakat unseres Lernenden Albert Rüegger für die Teilnehmenden am Schnuppertag.

Die BGW wurde von der Geschäftsstelle des Berufsbildungsforums Zürich angefragt, ob wir bereit wären, Schülern der zweiten Sekundarklasse des Schulhauses Lachenzelg in Zürich-Höngg unseren Betrieb vorzustellen. Da wir die duale Ausbildung, die auf Schulunterricht und Praxis in einem Lehrbetrieb beruht, unterstützen, waren wir sofort zur Teilnahme bereit. Per Los wurden die Schülerinnen und Schüler auf die angemeldeten Firmen verteilt.

Kaufmännischer Beruf

Um 8 Uhr durften wir vier Schülerinnen und einen Schüler begrüßen, um ihnen den Beruf Kaufmann bzw. Kauffrau Treuhand/Immobilien näherzubringen. Wir zeigten auf, in welchem Bereich wir uns bewegen und

was es vom Bau bis zur Sanierung oder zum Abbruch einer Liegenschaft braucht. Es galt auch, ein Wohnungsbewerbungs-Formular auszufüllen. Die Teilnehmenden waren erstaunt, wie viele Angaben man machen muss. Sie wurden dafür sensibilisiert, welche Konsequenzen es hat, wenn man keinen einwandfreien Betriebsauszug vorweisen kann. Sie durften auch ein Wohnungsübergabe-Protokoll ausfüllen und einen Reklamationsbrief schreiben. Die Herausforderungen wurden mit Bravour gemeistert. Alle waren interessiert und hatten Spass, auch die beteiligten Mitarbeitenden der BGW. So vergingen die anderthalb Stunden wie im Flug.

Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt

Für unseren Lernenden Albert Rüegger war es selbstverständlich, dass er in die Planung und Durchführung des Vormittags einbezogen wurde. So begrüßte er um 10.15 Uhr die zweite Gruppe und stellte den Beruf Fachmann bzw. Fachfrau Betriebsunterhalt vor. Er wollte von den fünf Schülerinnen wissen: Warum haben Putzlappen unterschiedliche Farben? Welches sind die vier Bestandteile des Sinnerschen Kreises? Der Rundgang durch den Betrieb und die Erklärungen, welches Werkzeug wofür verwendet wird, wie die Heizung funktioniert, wie verschiedene Materialien gelagert werden, brachten manch Neues

zutage. Den Höhepunkt bildete die praktische Arbeit. An zwei Plattenmodellen durften die Schülerinnen ihr Können unter Beweis stellen und Kittfugen ziehen. Zum Schluss gab es ein Quiz, das Albert aus Fragen aus den Lehrbüchern zusammengestellt hatte. Den Anwesenden wurde bewusst, was es heisst, diesen abwechslungsreichen und vielseitigen Beruf zu erlernen. Das Feedback war allerseits sehr positiv.

Fazit

Es war eine gute Erfahrung und für alle Beteiligten äusserst lehrreich und interessant. Werden wir bei den nächsten Schnuppertagen wieder dabei sein? Auf jeden Fall! Schliesslich ist die Jugend unsere Zukunft und wir unterstützen sie gerne, wo wir können.

Eliane Marty



Nun sind die Schülerinnen am Werk.

Die Zukunft wird grossgeschrieben

Auch beim sogenannten Zukunftstag geht es darum, den Nachwuchs mit der Berufswelt bekannt zu machen. Vier zeh- und elfjährige Schülerinnen und Schüler verbrachten aufschlussreiche Stunden in unserem Betrieb.

Die BG Waidmatt beteiligte sich am Zukunftstag vom Donnerstag, 14. November. Unsere kleinen Gäste durften hinter die Kulissen schauen und sogar mit anpacken. Alle haben familiäre Bezüge zu Mitarbeitern der BGW. Wir hoffen, dass wir ihnen einen guten Eindruck vermitteln konnten und der Blick in die Praxis auch Spass gemacht hat.

Eliane Marty

Künftige Hauswarte und Hauswartinnen
im Technikraum?



Foto: Eliane Marty

Dankeschön-Event für unsere Geschäftspartner

In den vergangenen Jahren lud die BGW ihre Geschäftspartner traditionell zu einem Weihnachts-Apéro ein, bei dem auch die Genossenschaftsmitglieder anwesend waren. In diesem Jahr haben wir den Event jedoch vorverlegt und in separatem Rahmen durchgeführt, um mehr Zeit für persönliche Gespräche und einen intensiveren Austausch zu ermöglichen.



Foto: Eliane Marty

Grill-Event für die Geschäftspartner.

Für den Donnerstag, 26. September, luden wir unsere geschätzten Geschäftspartner zu einem besonderen Anlass ein, um uns für die gute und wertvolle Zusammenarbeit zu bedanken. Als Zeichen der Wertschätzung organisierten wir einen Grillspieß-Event, bei dem jeder und jede die Möglichkeit hatte, Spiesse nach Belieben zuzubereiten und zu geniessen.

Trotz des Regens war der Abend ein voller Erfolg. Die Teilnehmenden fanden Schutz im Pavillon neben der Geschäftsstelle und in den bereitgestellten Zelten. Der Regen tat der guten Stimmung keinen Abbruch – im Gegenteil, er sorgte für eine noch gemütlichere und entspanntere Atmosphäre, die von angenehmen Gesprächen und konstruktivem Austausch geprägt war.

Wir möchten uns noch einmal ganz herzlich bei unseren Geschäftspartnern für ihre Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken und freuen uns auf eine weiterhin gute Partnerschaft und viele erfolgreiche Projekte in der Zukunft.

Eliane Marty

Sicherheit und Gesundheit des Personals im Fokus

In einem Nothelferkurs wurde den Angestellten der BGW vermittelt, wie man sich bei Unfällen und gesundheitlichen Problemen zu verhalten hat. Ein weiterer Kurs war der persönlichen Schutzausrüstung gewidmet.

Nothelferkurs in den Räumlichkeiten der BGW

Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, für die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden zu sorgen. Dazu gehört, dass im Unternehmen eine gewisse Anzahl Personen ausgebildet wird, um im Notfall Erste Hilfe zu leisten. In der Regel müssen Ersthelfende alle zwei bis drei Jahre eine Auffrischungsschulung absolvieren. Deshalb hielten wir am 10. Oktober einen Nothelferkurs in den Geschäftsräumen der BGW ab.

Die Firma Sirmed Schweizer Institut für Rettungsmedizin unterrichtete die Mitarbeitenden kompetent und fachkundig in folgenden Punkten: Wiederbelebung, Symptome, Verhalten bei Unfällen und Verletzungen. Der lehrreiche Tag wird uns in guter Erinnerung bleiben. Aber hoffen wir doch, dass wir das Gelernte nie anwenden müssen.

Persönliche Schutzausrüstung bei der Arbeit

Die Schweiz verfolgt ein strenges Sicherheitskonzept, bei dem die persönliche Schutzausrüs-



Foto: Eliane Marty

Übung beim Nothelferkurs.

tung (PSA) einen zentralen Bestandteil bildet. Ziel ist, das Risiko von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten zu minimieren und die Gesundheit der Arbeitnehmenden zu schützen. Wesentliche Elemente der PSA sind: Schutzkleidung, Helm, Handschuhe, Schutzbrille und Gesichtsschutz, Atemschutzmaske, Sicherheitsgurte und Sturzsicherungen.

Die regelmässige Schulung der Mitarbeitenden ist das A und O. Dies gilt vor allem für die Berufe Hauswart, Gärtner und Maler (auch in ihrer weiblichen Form), die mit mechanischen und chemischen Gefahren konfrontiert sind. Obwohl unsere Damen auf

dem Büro im Alltag weniger diesen Gefahren ausgeliefert sind, müssen auch sie mit dem Regelwerk vertraut sein und die nötigen Vorkehrungen treffen, wenn sie etwa ein Dach besichtigen wollen.

Regeln für die Arbeit auf Leitern

Am 13. November nahm ein Teil des BGW-Personals an einer Schulung in den Räumen der Firma Hebeco in Wädenswil teil. Es wurden uns die gesetzlichen Grundlagen vermittelt, unter anderem auch die Arbeit auf Leitern und mit der persönlichen Schutzausrüstung gegen Absturz. Wussten Sie, dass die letzten drei Sprossen einer Leiter nicht gebraucht werden dürfen? Dass auf einer Leiter von zwei Meter Länge nur höchstens drei Minuten ohne Schutzausrüstung gegen Absturz gearbeitet werden darf? Nach der Theorie durften wir uns auch in der Praxis versuchen. Die informativen Stunden vergingen im Nu.



Foto: Eliane Marty

Der Regiebetreiber muss wieder einmal die Schulbank drücken.

Eliane Marty

Das «Wolkengespräch» erregt weiterhin Aufsehen

Die Neubausiedlung «Wolkengespräch» an der Riedenhaldenstrasse 96 und 98 wurde bereits zum dritten Mal vom Verein Open House Zürich zur Besichtigung ausgewählt. Grosszügigerweise öffnete eine Familie ihre Wohnung erneut für die Interessierten.

Open House lud diesen Herbst zum neunten Mal die Öffentlichkeit zur kostenlosen Begehung von über 150 ausgewählten Gebäuden und Aussenräumen mit «herausragender Architektur aus verschiedenen Epochen» ein. Diesmal waren unter anderem auch die Schulhäuser Schauenberg, Guggach III und Hirschengraben, das Toni-Areal, die Swiss-Life-Arena der ZSC Lions, die Kirche Enge, der Hardturm an der Limmat und das Hochhaus Herdern zu sehen.

Während vor zwei Jahren die Architektin Ana Otero und der Landschaftsarchitekt Johannes von Pechmann durch das Areal und die Wohnungen des «Wolkengesprächs» führten, war es diesmal eine Innenarchitektin, die die Führungen leitete. Es wurde erwähnt, dass Ana Otero sich bei der Konzeption der Siedlung von der Wolkenkonstellation inspirieren liess, die bei ihrer

Erstbesichtigung des Areals herrschte.

Zusammenspiel von Gebäude und Umgebung

Das Interesse war gross, die 100 Plätze für die vier Führungen am Samstag, 28. September, waren schon im Voraus ausgebucht. Die im Frühjahr 2022 bezogenen beiden Wohnhäuser mit 23 respektive 12 Wohnungen fallen durch ihre Farbigkeit, die mehr-eckige Form und die Holzkonstruktion auf. Der Vorplatz mit Brunnen und bogenförmig angeordneten Bänken wird häufig für Gemeinschaftsanlässe verwendet, während der sogenannte Schmetterlingsgarten, durch den ein Weg in Form einer Acht führt, der Naturbetrachtung dient. Das Innere der Wohnungen ist von unregelmässigen Winkeln, farbigen Kacheln im



Farbige Kacheln im Bad als stilbildendes Element.

Bad, roten Fussleisten, Tür- und Fensterrahmen sowie bunten Glaskacheln geprägt, die ihre Farbigkeit entfalten, sobald sich jemand im Treppenhaus befindet und das Licht dort angeht.

Andreas Ritter

Foto: Andreas Ritter



Blick vom Schmetterlingsgarten zu einem der Häuser des «Wolkengesprächs».



Foto: Andreas Ritter

Andrang vor der Besichtigung im Rahmen von Open House.

Pizza vom Saurer in Adliswil

Knapp zwei Wochen nach dem Sommerfest in Zürich-Affoltern durften sich die Bewohnenden von Adliswil und Langnau über einen lauschigen Sommerabend in ihrer Siedlung freuen. Mit fast 100 Personen aus lediglich 95 Wohnungen war der Aufmarsch beim Gemeinschaftsraum in Adliswil beträchtlich.



Foto: DPC AGENCY

Der umgebaute Saurer-Lastwagen wird zur Pizzaküche.



Foto: DPC AGENCY

Lockeres Beisammensein beim Spätsommeranlass in Adliswil.

Der Saurer-Lastwagen von Woody Pizza aus Zug fuhr schon am Nachmittag des 30. August vor, musste doch der Pizzaofen zwei Stunden vor Inbetriebnahme auf Temperatur gebracht werden. Schon bald sah man dann die zwei Pizzaioli die Teiglinge belegen. Pizza Margherita, Pizza mit Schinken und Pilzen, mit scharfer Salami oder Gemüse – alles schmackhaft wie in Italien! – standen zur Auswahl und wurden in Portionen auf den Tressen gestellt. Mit Getränken war der umgebaute Lastwagen auch reichlich ausgerüstet.

Hüpfburg und Spiele

Derweil tollten die Kinder auf der Hüpfburg herum, warfen Bälle auf Büchsen oder Ringe auf Stecken. Dabei gab es Preise in Form von allerhand Süßigkeiten zu gewinnen.

Das grosse Zelt hinter dem Haus und die im Freien aufgestellten Bänke waren bald gut besetzt. Diese Veranstaltung an einem sommerlich warmen Freitagabend traf ganz offensichtlich den Geschmack des Publikums. Wir bedanken uns auch bei den edlen Kuchenspenderinnen, die den Desserttisch beinahe zum Überlaufen brachten.



Foto: DPC AGENCY

Temporäre Hüpfburg beim Pizzaplausch.

Andreas Ritter

Herbsterwachen am Brunnen mit Clown Pipo

Noch zehn Tage zuvor hatte man gegen die Hitze gekämpft, doch am Samstagmittag, 14. September, blieb das Thermometer bei 12 Grad stehen. Viele Bewohnende trotzten jedoch der (immerhin trockenen) Kühle, und insbesondere bei den Kindern war ein Grossaufmarsch zu verzeichnen.

Das Mitbringen von Esswaren hat sich beim Zmittag am Brunnen der Siko Afaltra bereits eingespielt. So füllte sich das Buffet bald mit Bulgur- und Hörnlisalat, mit salzigen und süssen Kuchen, Käse- und Schinkenhäppchen. Für die Getränke war die Siko besorgt. Als dann der Clown Pipo um 13.30 Uhr aufkreuzte, waren die Bänke um den Brunnen bald besetzt. Man merkte, dass inzwischen auch die 77 Wohnungen der zweiten Etappe bezogen waren, was das Einzugsgebiet der Siko Afaltra merklich vergrössert.

Pipo zog alle mit Spässen und allerlei Tricks in seinen Bann. Die Darbietung dauerte eine volle Stunde, wirkte aber dank dem Talent des Clowns kurzweilig. Später ging Pipo zu einzelnen Personengruppen hin, um Kartentricks zum Besten zu geben. Danach waren die neun Posten mit Spielen für die Kinder eröffnet. Die Geschicklichkeit der Kleinen wurde auf die Probe gestellt, so etwa beim Sackhüpfen, Büchsenwerfen, beim Gehen mit einem Buch auf dem Kopf, beim Büchsenstelzenlauf. Das Gespür war beim Barfussgehen auf verschiedenen Materialien wie Gras, Sand, Fell, Federn oder Karton gefordert. An anderer Stelle war der Riechsinn gefragt. Am Schluss winkte für alle, die an dem vergnüglichen Spiel teilnahmen, ein Donut als Preis.

Andreas Ritter



Foto: Andreas Ritter

Zmittag am Brunnen mit Clown Pipo.



Foto: Andreas Ritter

Das Gehen mit einem Buch auf dem Kopf will gelernt sein.



Foto: Andreas Ritter

Die versammelte Gemeinde des Clowns.

Halloween als Publikumsmagnet

Der Siko-Raum im Haus In Böden 122 verwandelte sich am Abend des 31. Oktober in ein Gruselkafi. Für das leibliche Wohl, aber auch für furchterregende Gestalten war gesorgt.



Foto: Andreas Ritter

Geist am Baum.

Nach Einbruch der Dunkelheit strömten ab 17.30 Uhr zahlreiche Familien mit ihren zumeist geschminkten oder verkleideten Kindern in den Siko-Raum. In dessen vorderem Teil war eine Bar eingerichtet mit Suppenausgabe, verschiedenen Snacks wie etwa Würstchen im Teig mit Augen und Getränken sowie einem grossen Tisch mit Sitzgelegenheiten. Im hinteren Teil befand sich ein mit Tüchern abgedeckter Gruselparcours mit allerlei schauerhaften Figuren, die blinkten und eklige Geräusche von sich ga-

ben. Die Abstellkammer war dann noch grusliger, sodass sich nicht alle Kinder wagten, hineinzugehen – zumindest nicht ohne elterliche Begleitung. Die Siko Afaltra hatte den erst kürzlich bezogenen Raum mit viel Fantasie und Kleinarbeit Halloween-tauglich ausgestattet.

Auch auf dem Spielplatz vor dem Gebäude waren ein paar unheimliche Gestalten am Boden und im Gebüsch auszumachen. In einer dunklen Kiste mussten die Kinderhände auf Spinnensuche gehen. Die Tiere waren ziemlich gross, aber zum Glück nicht echt.

Herzlichen Dank an alle, die mit grossem Engagement diesen und auch andere Siko-Anlässe möglich gemacht haben.

Andreas Ritter



Foto: Andreas Ritter

Blanker Horror auf dem Gruselparcours an Halloween.



Foto: Andreas Ritter

Zwei Feen auf der Suche nach Spinnen.

Gut besuchter Lotto-Anlass im Pavillon

Am Samstag, 2. November, fand das Waidmatt-Lotto ausnahmsweise im Pavillon an der Regulastrasse 4 statt. Rund 50 Lotto-Fans fanden sich ein, wie beim letzten Mal auch einige Kinder.

Pünktlich um 14.30 Uhr läutete Max Odermatt die erste Runde ein. Gespielt wurden wie gewohnt fünf Runden, und in jeder Runde konnte man schöne Preise gewinnen, neben den beliebten Gutscheinen, Körben und bunten Blumensträssen von Herrn Jakupi auch eine Kaffeemaschine, eine Hi-Fi-Anlage und verschiedene Kinderpreise. Für die Hungrigen und Durstigen gab es Würstchen und Kartoffelsalat oder ein Stück Kuchen und Getränke. Zum Schluss hielt Max ein Zusatzspiel für alle bereit, die noch nicht genug hatten. Das Glücksspiel mit Karten rundete den Spielnachmittag ab.



Gut gefüllter Pavillon beim Lotto-Anlass.

Gute Stimmung nicht nur bei den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern

Es ergaben sich nette Gespräche und man sah strahlende Gesichter. Die fröhliche Stimmung breitete sich bei allen aus. Es war einmal mehr ein gelungener Nachmittag, der in guter Erinnerung bleibt.

Vielen Dank an Max für seinen Einsatz. Auch bei allen anderen helfenden Händen bedanke ich mich herzlich. Ich hoffe, es sind alle beim nächsten Lotto-Nachmittag im Februar wieder mit dabei.

*Laurence Mayer
Ressort Gemeinschaft*

Kinder basteln Dekorationen für den Weihnachtsapéro

Die Siko Afaltra veranstaltete am Mittwochnachmittag, 4. Dezember, einen Bastelnachmittag für Kinder.

Drei Tische im Siko-Raum an In Böden 122 standen für allerlei Basteleien und Zeichnungen bereit, ebenso die nötigen Materia-

lien. Unter kundiger Leitung stellten die Kinder Dekorationen und Geschenke für den Weihnachtsapéro der Genossenschaft vom 7.

Dezember her. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten.

Andreas Ritter



Foto: Andreas Ritter

Weihnachtsstern, von Hand gefertigt.



Foto: Andreas Ritter

Kinder beim Basteln und Zeichnen am Bastelnachmittag.

Einläuten der Weihnachtszeit am Seniorenadvent

Am alljährlichen Adventabend für die Seniorinnen und Senioren der Waidmatt, der traditionell mit einem gemütlichen Suppenessen und einem stimmungsvollen musikalischen Rahmenprogramm begangen wird, herrschte eine festliche und freudige Stimmung.

BGW-Präsident Urs Schwendener begrüßte am 28. November die Gäste im schön dekorierten Saal im Zentrum Glaubten herzlich. Dieser besondere Abend ist für viele Genossenschafterinnen und Genossenschafter fester Bestandteil der Adventszeit und eine gute Gelegenheit, um sich auf die bevorstehenden Festtage einzustimmen.

Für das musikalische Rahmenprogramm sorgten 17 talentierte Musikerinnen und Musiker der Handharmonika-Schule Zürichberg. Sie boten ein abwechslungsreiches Repertoire, das zum Mitsingen einlud. Klassiker wie «Que Sera», «Marina», das «Zürifäscht-Lied» und «Steiner Chilbi» wurden ebenso begeistert aufgenommen wie der gefühlvolle Walzer «Rosmarie» und «Unter der roten Laterne von St. Pauli». Besonders beeindruckend war das Quartett, das «La Paloma» spielte. Auch weihnachtliche Melodien wie «Leise rieselt der Schnee» und «Alle Jahre wieder» durften nicht fehlen.

Mitklatschen, mitsingen und tanzen

Keyboard, Schlagzeug, Bass, Rassel, Gitarre und Sologesang ergänzten die Harmonika-Musikanten perfekt und schufen eine harmonische und festliche Atmosphäre. Das Publikum liess sich von der Musik mitreissen und stimmte lautstark in die bekannten Lieder ein. Die Stimmung war ausgelassen, fröhlich und beschwingt. Die Chorleiterin Eleonora Mauerhofer Bosshard hatte sichtlich Freude daran und dankte dem Publikum gebüh-

rend. Einige konnten nicht widerstehen und schwangen spontan das Tanzbein. Die Freude und das Gemeinschaftsgefühl waren deutlich spürbar, und es wurde viel gelacht und gesungen. Beendet wurde das Konzert mit «Stille Nacht». Im abgedunkelten Saal bei Kerzenschein stimmte das Publikum andächtig mit ein. Es war ein wunderschönes Konzert!

Pflege der Gemeinschaft bei feiner Kost

Im Anschluss servierten die Mitarbeitenden der Waidmatt die liebevoll zubereitete und sehr leckere Gerstensuppe – ein Highlight. Während des Essens bot sich die Gelegenheit für Gespräche und zur Pflege der Gemeinschaft. Zum Dessert gab es feine Crèmeschnitten und Kaffee. Ein grosser Dank gebührt der Köchin Jeannette Näpfer sowie Sylvia Flück und Laurence Mayer für die tolle Arbeit und Organisation. Auch den vielen helfenden Händen der Mitarbeitenden sei herzlich gedankt.

Der Adventabend war auch in diesem Jahr mit rund 90 Teilnehmenden ein voller Erfolg. Er hat gezeigt, wie wichtig Gemeinschaft und Traditionen sind und wie schön es ist, diese Momente miteinander zu teilen. Es war ein geselliger und gemütlicher Abend, der den Advent und die Weihnachtszeit auf wunderbare Weise einläutete.

Matthias Haller



Foto: Sylvia Flück

Mitsingen zur Musik der Handharmonika-Schule Zürichberg.



Foto: Sylvia Flück

Auch das Tanzbein wurde geschwungen.

Weihnachtsapéro im festlich geschmückten Pavillon und unter dem Zeltdach

Am Nachmittag des 7. Dezember luden BGW-Geschäftsstelle und Siko Afaltra zu einem grossen Vorweihnachtsfest. Da durfte auch der Samichlaus nicht fehlen, der die Kinder in Scharen anzog.

Mit mehreren Zelten war man gegen den angekündigten Regen ausgerüstet, zudem war der Pavillon festlich eingerichtet. Rote Tischtücher, Tannzweige und von Kindern bemalte Gläser mit Kerzen sowie Sterne an den Scheiben und das anmächelige Kuchenbuffet schufen eine schöne Atmosphäre. Draussen wurden Suppen, Marroni, Hot Dogs, Raclette und diverse Getränke, so auch Glühwein, angeboten.

Der Samichlaus versucht, modern zu sein

Bereits am Vorabend hatte der Samichlaus unsere Siedlung in Adliswil besucht und dort die Kinder beschert. Nun warteten mehrere Dutzend Kinder an der Regulastrasse in Vorfreude und manche auch etwas bange. Samichlaus und Schmutzli tauchten wie vereinbart um 15.30 Uhr auf. Er wolle ein moderner Samichlaus sein, erzählte der Bärtige, und habe sich neue Geschenke für die Kinder ausgedacht. Wie wär's einmal mit Glace? Oder mit Zuckerwatte oder Pommes frites? All diese Überlegungen scheiterten daran, dass man diese Esswaren nicht in einen Sack stecken kann. Als der Samichlaus dann mit einem neuen Lamborghini voller Playstations für die Kids in einen Baum krachte, blieb nichts anderes, als traditionell mit dem Schlitten aus dem Wald nach Zürich zu kom-



Liebevoll dekoriertes Pavillon beim Weihnachtsapéro.

men. Und was befindet sich in den Klaussäcken, die er verteilte? Erdnüsse, Schöggeli, Lebkuchen. Wie gehabt. Die Kinder dankten es mit einem einstudierten «Zimetstern hani gern».

Der Aufmarsch an diesem Weihnachtsapéro in neuem Rahmen war trotz des schlechten Wetters mit weit über hundert Personen gross. Der Anlass hat vielen Freude bereitet und war möglich dank der tollen Zusammenarbeit von Geschäftsstelle und Siko Afaltra. Herzlichen Dank an alle, die mit grossem Einsatz mitgewirkt haben! Es hat sich gelohnt.

Andreas Ritter und Niklaus Ruprecht



Kinder und Erwachsene lauschen dem Samichlaus.

EDV-Umstellung vor dem letzten Schliff

Die Umstellung auf das neue Bewirtschaftungssystem verläuft sehr positiv. Vieles wurde erledigt und ist nun im Alltagsprozess integriert.

Die im «Waidmattblatt» Nr. 81 erwähnte EDV-Umstellung hat die Testphase hinter sich. Die meisten alltäglichen Aufgaben funktionieren reibungslos, doch gibt es noch einige Punkte zum Optimieren. Als nächste Schritte müssen wir die Verzinsung der Darlehenskassenkonten, die Nebenkostenabrechnungen und die Bereitstellung der Jahresabschlussdokumente in Angriff nehmen. Im nächsten Jahr werden wir uns dann der Digitalisierung und der elektronischen Datenablage widmen. Ich habe noch nie eine so problemlose und unkomplizierte Systemumstellung erlebt.

Dank an die Mitarbeitenden und die Firma propteer GmbH

Ein besonderer Dank geht an die Firma propteer GmbH, insbesondere an den Inhaber Marc Bütikofer und seine Mitarbeiterin Leia Pomar. Ihre kompetente und ruhige Art sowie ihre unermüdliche

Unterstützung haben uns sehr geholfen und den gesamten Prozess vereinfacht.

Ich möchte mich auch bei den Mitarbeiterinnen im Büro bedanken. Ohne ihre Lernbereitschaft und ihre Offenheit gegenüber Veränderungen wäre dieser Umstellungsprozess nicht so glatt verlaufen. Sie haben sich hervorragend in das neue System eingearbeitet und ihren Teil dazu beigetragen, dass wir diesen Schritt so gut bewältigt haben.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch bei allen anderen Mitarbeitenden für ihr Engagement und die gemeinsam gemeisterte Arbeit bedanken. Es war ein besonders herausforderndes Jahr. Ich arbeite gerne mit diesem Team zusammen und freue mich auf 2025.

Eliane Marty

Kalender

Freitag, 13. Juni 2025: Generalversammlung,
Mövenpick Hotel, Regensdorf

Der Familienausflug in den Europa-Park Rust wird 2025 am Knabenschiesenmontag, 15. September 2025, stattfinden. Grund: Der Sechseläutenmontag fällt in die Frühlingsferien.

Für weitere Anlässe bitte die Aushänge in den Häusern beachten.

Die Geschäftsstelle der BG Waidmatt bleibt vom Freitag, 20. Dezember 2024, 12 Uhr bis und mit Sonntag, 5. Januar 2025, geschlossen. Bitte Washkarten rechtzeitig vor den Weihnachtsferien aufladen.



In dringenden Fällen wenden Sie sich an den Pikettdienst.

**Zürich-Affoltern und Dällikon: 075 426 35 47
Langnau a.A. und Adliswil: 079 649 67 99**



Die Mitarbeitenden der BG Waidmatt und der Vorstand wünschen Ihnen, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Das Allerletzte

**Gelebte
Gemeinschaft.**

Foto: zVg

